

Der Mensch lebt von

BROT und
ROSEN,
ROSEN und
BROT



- beides Geschenke der Liebe

**Brot und Rosen -
Urbedürfnisse des leib-seelischen Menschen.
Jesus sättigt die Hungernden und schenkt Rosen der Zärtlichkeit.
Wo bleibt da die Kirche?
Wo bleibe ich?**

ICH GEHE ZUR MITTE

LEBEN VON BROT UND ROSEN

„Ich habe Brot gekauft
und habe rote Rosen geschenkt bekommen.
Wie glücklich ich bin,
beides in meinen Händen zu halten!“
So der Freudenruf eines Mädchens aus Asien.
Brot und Rosen -
zwei Worte voller Leben,
Bilder, die aufblühen lassen,
Symbole des Lebendigen.

Ach ja, das liebe Brot!
„Im Schweiß deines Angesichts
wirst du dein Brot essen.“
Wenn das nur immer zutreffen wollte!
Viele rackern sich ab, aber es reicht einfach nicht.
Brot sorgen auch bei Rentnern, Kranken, Kleinen.
Andere dagegen haben Brot im Überfluss -
volle Konten, ohne Schweiß vergossen zu haben.
Erntedank an den Schöpfer – gewiss!
Aber wer sorgt sich vor Ort
um die gerechte Brotverteilung?
Wo das nicht in guten, starken Händen liegt,
sind Leben und Frieden in Gefahr.
Und dennoch gilt:
„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“

Er lebt auch von Rosen,
denn wir haben Geist und Herz und Seele,
lechzen daher nach Aufmerksamkeit, Wohlwollen
Freundschaft, Zärtlichkeit und Liebe,
Worten der Wahrheit,
dem Flügelschlag des Geistes.
Das ist Nahrung der Seele, die so oft darbt.

Hätte solche Rosen nicht die Kirche
zu verschenken?
„Gebt ihr ihnen (ihren Seelen) zu essen!“
Ihr tragt doch göttliche Rosen in euren Händen!
Deshalb bin ja auch ich in der Lage,
immer wieder Rosen zu verschenken.
Nur müsste das Herz aufmerksam sein,
um zart zu erspüren, wem gerade die Rose fehlt.

In der Natur ist die Zeit der Rosen bald vorbei -
aber die Rosen vom Strauch allein
sind ja nicht gemeint.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

VON DIR KOMMEN ROSEN UND BROT

Großherziger Gott,

Du lässt Rosen erblühen
in meinem Garten
zu meiner Freude.
Sie ziehen mein Auge an
und streicheln meine Seele.

Sprichst Du zu mir
durch die Blume?
Aufrecht soll ich sein
und schön wie die Rose,
wie sie mich öffnen zur Sonne,
zu Dir.

Du wirst mich speisen
mit Licht und Wärme.
Und mit jeglichem Brot,
das ich brauche.

So kann ich erblühen
und Freude schenken
und Zärtlichkeit denen,
die in meinem Garten suchen.

Ja, erblühen will ich
zu Deinem Lobpreis
mit dankbarem Herzen.

Amen

Katharina Könen-Schäfer